Rezensionen von Buchtips.net

Nina Blazon: Im Labyrinth der Alten Könige

Buchinfos

Verlag:	Verlag Carl Ueberreuter (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-8000-5107-6 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	3,18 Euro (Stand: 29. April 2025)

Nina Blazons Bücher wurden mir wärmstens empfohlen und ich las nur positive Kritiken. Neugierig geworden, las ich "Im Labyrinth der Könige". Es handelt sich dabei um eine unabhängig zu lesende Fortsetzung des Titels: "Im Bann des Fluchträgers", der mit dem Wolfgang Hohlbein Preis 2003 ausgezeichnet worden íst. Ich las den Band ohne Kenntnis des Vorgängers. Dies ist aber nicht schlimm. Julin, ein Lehrling folgt seinem Lehrmeister Darian Danalonn in ein sagenumwobenes Bergland, in die Salzstadt Lom. diese wurde vor langer Zeit von mächtigen Warankönigen beherrscht. Auf einer Magierversammlung soll die Verwandlung von Stein in Gold vorgeführt werden - ohne die Nutzung von Magie. Bei dieser Vorführung kommen der Goldmacher und der Zauberer Darian ums Leben. Doch bald wird sein Schüler mißtrauisch: ist Darian wirklich gestorben? War der Tote vielleicht nicht Darian? Zusammen mit der Magranhändlerin Haliz va Lagar und der geheimnisvollen Jägerin Fenja reitet Julin zu den Silberminen von Lom, um am Ort der Gräber der Warankönige eine Spur seines Lehrherrn zu bekommen.

In der Bewertung tue ich mich schwer. Faszinierend ist sicherlich die Tatsache, dass es einmal einen Fantasyroman ohne Zwerge und Orks gibt, sondern andere Figuren, etwa Schneepferde, Windwölfe oder Höhlentreter vorkommen.

Dennoch werden mir die Figuren nicht genügend charakterisiert; die einzelnen Figuren wirken auf mich eher hölzern und ohne Leben. Beispielhaft möchte ich die - fehlende! - Charakterisierung des Zauberlehrers Darian erwähnen. Er wirkt auf mich wie ein hölzerner Schatten. Etwas besser sind die Frauenfiguren gezeichnet, etwa die rätselhafte Jägerin Fenja oder die Stollenherrin Estima. Sie sind mehrdimensional und geheimnisvoll angelegt, während Haliz und Julian eher eindimensionale Sympathieträger sind, ohne tiefergehend charakterisiert zu werden. Und auch die Beschreibungen der wichtigen Örtlichkeiten - etwa der Halle der Warankönige - wirken eher platt und fad. Ich konnte in dem Buch leider auch keinerlei Spannung entdecken, die Handlung "zieht" sich recht langatmig dahin, wenn auch die zweite Hälfte aus meiner Sicht deutlich spannender ist als der erste Teil des Buches. Und die am Ende wachsende Spannung wird mit größerer Unwahrscheinlichkeit in der Handlung erkauft: dass Julin, der jugendliche Held, unverwundet aus dem Endkampf mit dem Worankönig hervorgeht, ist - auch wenn es sich um einen Fantasyroman handelt - äußerst unwahrscheinlich.

Mir ging es so: ich hatte Schwierigkeiten, mich auf die Handlung zu konzentrieren und mußte mich buchstäblich zwingen, das Buch zu Ende zu lesen, obwohl ich eigentlich gerne Fantasyromane lese (etwa den Taran-Zyklus von Llord Alexander). Es mag sein, dass mir der Stil der Autorin nicht liegt; ich war wenigstens nicht gefesselt und kann mich daher den zahlreichen positiven Rezensionen leider nicht anschließen.

4 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[05. April 2006]

Nina Blazon: Katharina

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-35268-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	16,90 Euro (Stand: 29. April 2025)

Im Jahre 1754 erschossen drei russische Jäger auf einer Halbinsel im Eismeer die alte Jasa, verschnürten ihre Enkelin Nandu und den kleinen Kelip zu einem Bündel und verschleppten die Kinder an den Zarenhof nach Sankt Petersburg. Die Russen glaubten damals, dass Angehörige sibirischer Nomadenvölker Menschenfresser seien. Der kleine Russe Dima wurde zu den beiden angeblichen Menschenfressern in einen Käfig gesteckt. Die Erwachsenen weideten sich an seiner Angst, bevor sie ihn endlich wieder heraus ließen.

Als Leibeigene am Zarenhof wird Nandu nun Sinaida genannt. Ihr kleiner Bruder stirbt nach kurzer Zeit. Als Sinaida die Hofdame Valentina Gräfin Swarowa trifft, stehen sich zwei Frauen gegenüber, die Kummer und Hass fest in sich verschließen und äußerlich ungerührt scheinen. Die junge Gräfin verbirgt, dass sie Fjodor liebt, der zusammen mit seiner Schwester wegen Unbotmäßigkeit gegenüber dem Zaren nach Sibirien verbannt wurde. Valentina dient der deutschen Prinzessin Sophie von Anhalt-Zerbst-Dornburg, die als Jekaterina Alexejewna mit dem Großfürsten Peter verheiratet wurde, dem Neffen der Zarin Elisabeth I. Nach dem Tod der Zarin setzte Jekaterina ihren Mann 1762 ab und regierte Russland 34 Jahre lang.

Während Sinaidas Dienstzeit bringt Katharina den Thronfolger Paul zur Welt, der ihr nach der Geburt sofort weggenommen wird. Der gesamte Hofstaat lebt in einem - nicht nur äußerlich - eisigen goldenen Gefängnis. Zar oder Zarin können über jeden nach Belieben verfügen, Menschen verbannen oder miteinander verheiraten. Katharina hat vermutlich mehr als nur einen Liebhaber und ist in allerlei höfische Intrigen verwickelt. Sie vertraut Sinaida - die nur schlecht Russisch spricht und schreibt - als Botin wichtige Nachrichten an und schätzt sie auch sonst als zuverlässige Dienerin.

Nur äußerlich angepasst, sammelt Sinaida akribisch Informationen über den Entführer ihrer Kindheit und verliert niemals ihren Wunsch nach Rache aus den Augen. Als sie nach Jahren fürchtet, bald Russisch zu denken und dann ihre eigene Kultur zu vergessen, kreuzt sich ihr Weg mit dem des Kadetten Dima. Es ist genau der Dima, der sich noch an die verängstigten Kinder in ihrem Käfig erinnert. Dima dringt darauf, mehr über Sinaidas Herkunft zu erfahren. Inmitten aller Verwicklungen, die Katharinas Staatsstreich verursacht, gibt Dima der Handlung eine überraschende Wendung.

Nina Blazon lässt ihre Leser aus der Perspektive Sinaidas, Valentinas und Dimas einen Blick hinter die Kulissen des russischen Zarenhofs werfen. Nach eigenen Angaben hat die Autorin die Figur der Sinaida mit Merkmalen der Nenzen, der Jakuten und der Inuit versehen.

Nina Blazons fesselnder historischer Roman portraitiert die junge Katharina während der Jahre 1754 bis 1762 und lehnt sich dabei an Ereignisse der russischen Geschichte des 18. Jahrhunderts an. Blazons Buch spricht Jugendliche wie Erwachsene an und überzeugt durch seine sorgfältige Ausstattung. Die Wege der handelnden Personenen aus ihrer Heimat nach Sankt Petersburg könnten durch die Einfügung einer Landkarte deutlicher werden.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[15. März 2007]

Nina Blazon: Im Land der Tajumeeren

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-473-52328-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	9,90 Euro (Stand: 28. April 2025)

Dopoulos, der Besitzer der Taverne am Rand der Welten, kennt seine phantastischen Kunden zu genau. Die Hausordnung für seine Kneipe kommt deshalb gleich zur Sache: Eigenes Essen darf nicht mitgebracht werden, schon gar nicht Essen, das sprechen kann. Vor 13 Jahren war in Dopoulos Kneipe ein Baby vergessen worden: Tobbs. Seine Eltern sind vermutlich hinter einer der vielen Türen verschwunden, die von dort aus in phantastische Welten, Zeitzonen und Jahreszeiten führen. Inzwischen arbeitet Tobbs als Schankjunge in der Taverne. Im ersten Band "Die Reise nach Yndalamor" war Tobbs der Göttin Kali in die Quere gekommen. Dass er seine Eltern nicht kennt, beschäftigt Tobbs noch immer. Dopoulos scheint seine Gründe zu haben, warum er über die Ereignisse von damals eisern schweigt. In der Taverne arbeitet auch Wanja, die Schmiedin, eine Nichte der russischen Hexe Baba Jaga. Tantchen hat einen Boten geschickt, doch der stürzt schwer verletzt herein und kann sich nach Anwendung neuester Magie-Bio-Technologie nicht mehr an seinen Auftrag erinnern. Wanja entdeckt, dass es sich bei dem Auftrag um die Sicherstellung eines Schatzes im Land der Haigötter handelt und begibt sich sofort auf die Suche. Dass sie es viel zu gefährlich findet, Tobbs mit auf die Schatzsuche zu nehmen, stört ihn wenig, er folgt ihr heimlich. In Tajumeer, dem Archipel der verfluchten Inseln, müssen die beiden Abenteurer einsehen, dass ihre für die Taverne nützlichen Fähigkeiten in der Inselwelt nicht zu gebrauchen sind. Tobbs war noch nie zuvor am Meer und steht dem Wasser als Lebensraum und seinen Bewohnern sehr skeptisch gegenüber. Zu Verhandlungen mit den Bewohnern der Wasserwelt brauchen Wanja und Tobbs einen einheimischen Diplomaten: Maui. Bevor sie sich in die unheimliche Wasserwelt stürzen können, müssen die abenteuerlustigen Landratten zuerst von Maui die Sitten und Gebräche der Wasserbewohner lernen. Tobbs entdeckt dabei ungeahnte Kräfte an sich.

Nina Blazons Figuren sind Grenzgänger, wie Wanja, die von ihren Eltern kurzerhand einen männlichen Vornamen erhielt, damit sie die väterliche Schmiede übernehmen kann. Ohne Wanjas Persönlichkeit aus männlichen und weiblichen Charakterzügen wären ihre Abenteuer in der Wasserwelt nicht denkbar. Im Land der Tajumeeren treffen Lebewesen mit magischen Fähigkeiten aufeinander, die aus unterschiedlichen Kulturen stammen und deshalb Kommunikationsprobleme miteinander haben. Tobbs lernt von ihnen, zwischen kriegerischer Auseinandersetzung und Diplomatie abzuwägen und seine eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen.

Blazon hat mit Dopoulos Taverne und ihren schrulligen Besuchern eine eigenwillige phantastische Welt geschaffen. Die Autorin setzt zwar bekannte Figuren wie Baba Jaga, Maui und die Haigötter ein, gibt ihnen jedoch originelle Charakterzüge und überrascht ihre Leser in einer temporeichen Handlung immer wieder. Figuren der Mythologie, die in der Handlung auftauchen, werden im Anhang erklärt. Der Text hat mit 250 Seiten eine überschaubare Länge und spricht Jugendliche ab 10 Jahren an. Auch ältere Leser werden an Nina Blazons hintergründigem Humor und der rasanten Handlung ihren Spaß haben.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[14. Juli 2007]

Nina Blazon: Das Königreich der Kitsune

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-52349-8 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,18 Euro (Stand: 29. April 2025)

Tobbs, der Schankjunge der Taverne am Rand der Welten, will endlich mehr über seine Herkunft erfahren. Vor Jahren hatte Dopoulos, der Besitzer der Bar, das Baby Tobbs gefunden und seitdem immer eisern über die genauen Umstände geschwiegen. Tobbs gelangt durch eine der vielen Türen der Taverne nach Doman, ins Land der roten Krieger und der roten Pferde. Dopoulos ist völlig ahnungslos, was sein Schankjunge treibt. Tobbs wird von Anguana begleitet, dem Mädchen mit dem Ziegenhuf. Tobbs und Anguana erkunden das Niemandsland zwischen Geister- und Menschenwelt und gelangen nach einigem Hin und Her endlich nach Katuro, der Heimat der Sonnengöttin Amaterasu. Im Reich der Amaterasu glauben die Menschen an Fuchsgeister und deren besondere Fähigkeiten. Hier scheint Tobbs am richtigen Platz zu sein, um das Rätsel seiner Herkunft zu lösen. Der 13-Jährige hat ein besonderes Verhältnis zu Füchsen; er fühlt, dass er ihnen vertrauen kann. Als Tobbs sich halbwegs unverletzt in einer gewaltigen Schuttwolke in Dopoulos Bar wiederfindet, fehlt Anguana - Tobbbs muss noch einmal zurück ins Land der Sonnengöttin, um seine grünhaarige Freundin aus einer gefährlichen Situation befreien. Nicht nur gewaltige, muskelbepackte Gestalten kommen im "Königreich der Kitsune" zum Zuge, sondern auch unscheinbare Wesen, die sich mit Geschicklichkeit durchsetzen. Wer sich näher für die im Buch genannten Gestalten der Mythologie interessiert (wie die Göttin Kali oder Minotauren), findet im Anhang Sachinformationen dazu.

Band 2 Im Land der Tajumeeren

Nina Blazon lässt im dritten Band um das Findelkind Tobbs wieder freche, phantastische Figuren aufmarschieren. Tobbs Abenteuer haben ihren Ausgangspunkt in der Taverne am Rande der Welten und wenden sich an Leser ab 10 Jahren, die gern kurze Texte lesen.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[15. Februar 2008]

Nina Blazon: Das Amulett des Dschingis Khan

Buchinfos

Verlag:	FISCHER Sauerländer (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	historischer Roman
ISBN-13:	978-3-7941-8068-4 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	1,63 Euro (Stand: 29. April 2025)

Krakau im Jahr 1241. Krystian lebt seit er dem Menschenfresser-Marek davon lief auf den Strassen in Krakau. Er lebt davon, gelegentliche Handreichungen durchzuführen und dafür etwas zu Essen zu erhalten. Manchmal wird ihm auch etwas aus Mitleid geschenkt, doch das ist eher selten. Marek hatte ihn gegen Geld zur Schau gestellt, misshandelt und hungern lassen. Als Krystian die Erniedrigungen nicht länger erdulden wollte, schaffte er es, aus dem Käfig zu entfliehen.
Doch die Welt ist nicht gut zu ihm, und Krystian ist fest überzeugt, das Gott, wenn es ihn denn überhaupt gibt, nicht liebt. Zwei Gerbergehilfen lauern ihm auf und wollen ihn zu Marek zurückbringen. Als die Mongolen die Stadt angreifen wird Krystian fast von einem sterbenden Pferd begraben. Doch Matteo, ein Mönch aus Italien rettet ihn unter einem toten Pferd herausziehend das Leben. In das einzige nicht brennende Haus, die Kirche St. Andreas wird Krystian gebracht. In der Hand ein Amulett, welches einer der Mongolen, die ihn überfielen, um den Hals getragen haben mochte.
Elf Jahre später, 1251. König Ludwig sucht einen Verbündeten gegen die Sarazenen. Gegen sie musste er eine grosse Schlappe hinnehmen und hofft nun, in einem anderen Gegner einen Verbündeten gegen die Sarazenen zu finden. Frei nach dem Motto, wenn sich zwei Gegner zerfleischen, wird er als lachender Dritter da stehen. Um diesen politischen Schachzug durchführen zu können muss er aber erst jemanden zum Khan der Mongolen senden. Seine Wahl fällt auf Bruder Wilhelm.
Bruder Matteo und Christian sind nach langer Wanderung am Mittelmeer angekommen. Doch nach Cremona gelangt nur Krystian mit einem Begleitschreiben seines Ordensbruders. Mit seiner Schlangenkennzeichnung ist er immer noch ein auffälliger Mann, der von den Kindern verhöhnt und den Erwachsenen gemieden wird. Als Wilhelm auf eine Missionsreis in die Mongolei aufbrechen will, sieht Krystian eine Chance, um offene Fragen zu klären. Das Amulett, dass er vor Jahren dem Mongolen entriss zeigte ein Wesen halb Mensch, halb Schlange. Seither suchte er seltsame Tiere und Zeichen, immer auf der Suche nach Menschen, die gleich ihm, mit dem Zeichen der Schlange gestraft sind. Die Reise zu den Mongolen könnte ihm zumindest eine Frage beantworten. Gibt es dort Menschen wie ihn?

Nina Blazon, die ihre schriftstellerische Karriere mit dem Wolfgang-Hohlbein-Preis gewann legt einen gut geschriebenen Roman auf geschichtlichen Grundlagen vor. Sie hat sich die Mühe gemacht und entsprechende Nachforschungen angestellt. Die wichtigsten Punkte fasste sie in einem Glossar am Ende des Buches zusammen. Dazu gibt es eine Karte, die den Reiseweg von Krystian aufzeigt. Das umlaufende Titelbild, zeigt eine kriegerische Mongolenszene, um den Titel des Buches zu unterstreichen. Alles in allem ein sehr gutes Buch, dass mir in Güte und Aufmachung sehr gut gefällt.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von erik schreiber
[06. Mai 2008]

Nina Blazon: Die Rückkehr der Zehnten

Buchinfos

Verlag:	C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-570-30319-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	4,92 Euro (Stand: 29. April 2025)

Gemeinsam mit ihrer Mutter fahren die Zwillinge Levin und Lis von München aus zu ihren Verwandten. Onkel und Tante wohnen in Piran in Slowenien an der Küste des Mittelmeeres. Den beiden gefällt der plötzliche Ausflug ganz und gar nicht. Vor allem Levin ist nicht begeistert, wollte er doch zu einem langen geplanten LARP, einem Live-Rollenspiel-Treffen. Er spielt die Figur eines Hohepriester des Gottes Swantewit. Mit einem Kampf als Hohepriester, auf einem Video festgehalten, beginnt das Buch auch. Levin ist total verliebt in das Rollenspiel, während seine Schwester das Spiel nicht sonderlich prickelnd findet. Die Vetter Sascha und Bojan hingegen sind vollkommen hin und her gerissen.

Levin und Lis gehen im Mittelmeer schwimmen und finden zufällig ein altes Medaillon. Die eigenartige Inschrift können sie nicht lesen. Sie schreiben die Zeichen ab und besuchen ein örtliches Museum. Dort wird ihnen geholfen, ein Museumswächter hilft ihnen, kann die Schrift jedoch nicht ganz entziffern. Er meint den Begriff Desetnica erkannt zu haben. Dieser Begriff steht in Verbindung mit einem alten Fluch. Danach soll die zehnte Tochter, sofern sie nicht geopfert wird, Unglück über eine Familie bringen. Nicht gerade aufgeklärt gehen sie wieder nach Hause und denken nicht mehr sehr oft an das Medaillon. Andererseits hören sie von Sarazenensschiffen, die als Geisterschiffe in der Nähe auftauchen sollen. Bei einem spätabendlichen Spaziergang taucht aus dem Meer eine fremde Stadt auf. Levin in der Kleidung seiner Rollenspielfigur und Lis begeben sich über einen alten Holzpfad dorthin und sind gefangen in einer fremden Welt.
Die Stadt wird von einer Priesterkaste beherrscht, die die Stadt im eisernen Griff hält und Poskur, dem Gott des Feuers anbeten. Als vor den Mauern der Stadt ein Sarazenenheer auftaucht, herrscht in der Stadt Angst und Schrecken. Die Anführerin des Heeres ist Desetnica, die einst aus der Stadt floh. Mit dem Heer will sie die Stadt von der schrecklichen Priesterkaste befreien.
Lis und Levi sind in die Geschehnisse von Antjanas verwickelt. Levi versucht bei den Priestern unter zu kommen und sich deren Vertrauen einzuschleichen. In der gleichen Zeit ist Lis damit beschäftigt, sich einer Untergrundbewegung anzuschliessen. Die Untergrundbewegung will die Rückkehr der zehnten vorbereiten. Das ist eine Gruppe von Menschen, die wie Lis ein Medaillon tragen.

Die Inhaltsangabe ist nur angerissen. Die beiden Hauptpersonen Lis und Levin werden intensiv beschrieben und dem Leser so nahe gebracht. In Begleitung der beiden Handlungsträger lernt man eine geheimnisvolle Stadt namens Antjana kennen. Ein phantastischer Erzählstil mit ebenso phantastischen Elementen, einfühlsam und fesselnd geschrieben, mit gefühlsstarken, sympathischen Charakteren. Folgen wir der jungen Frau, lernen wir die Welt aus ihrer Sicht kennen. Wir begleiten ein zunächst schüchternes, unscheinbares Mädchen, dass mit den Aufgaben, die sie in Angriff nimmt wächst und immer selbstsicherer wird. Ein Roman, der mit Fantasy-Elementen angefüllt ist, aber im eigentlichen Sinn ein Roman ist, der die Entwicklung eines Mädchens erzählt.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von erik schreiber
[12. November 2008]

Nina Blazon: Die Sturmrufer

Buchinfos

Verlag:	Verlag Carl Ueberreuter (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-8000-5254-7 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	12,95 Euro (Stand: 28. April 2025)

Die junge Frau Amber ist aus den Bergen in die Küstenstadt Dantar gezogen, weil sie sich erhoffte, dort ein besseres Leben führen zu können. Dantar, die herrliche Küstenstadt, die von den Bergen aus gesehen immer so schön, lieblich und unerreichbar schien. Doch das ist gar nicht so einfach, denn erst einmal wird sie von einem heftigen Sturm überrascht. Dabei lernt sie den Seiler Inu kennen. Allerdings steht Ambers aufbrausendes Verhalten einem guten Neuanfang im Weg. Zumindest gibt ihr Inu erst einmal den Tipp, sich beim Fischerkönig Morus, dem amtierenden Kapitän, vorstellen und bitten, hier arbeiten zu dürfen. Zudem benötigt sie noch einen Bürgen.
Während des Sturmes, der die halbe Stadt zerstört und dafür sorgt, dass in ihrer Herberge ihre Sachen verschwinden, lernt sie zudem das Mädchen Sabin und Tanijen kennen. Die vier wollen ein gesunkenes Boot bergen, als sie ein weiterer Sturm erwischt und auf einer kargen Insel absetzt. Die Schiffbrüchen suchen auf der verlassenen Insel Schutz in einer halb zerstörten Brug, deren Ruine halbwegs sicher erscheint. Doch der Aufenthalt ist nicht sehr einfach. Anscheinend liegt die Insel unter einem magischen Fluch.
Und dann gibt es noch die Naj und die Jadur. Als die Menschen die Welt eroberten trennte die unsterblichen Naj und die Jadur die Magie, denn früher, waren sie einmal eins gewesen. Die Naj leben nun im Meer, während die Jadur den Himmel bevölkern.
Aber die wirkliche Hintergrundgeschichte ist die um die Sturmrufer. Jene Magier, die in der Lage sind den Sturm über die Welt zu führen. Verbrecherische Magier sollten hingerichtet werden und konnten fliehen und sie waren es, die für die Stürme verantwortlich waren, die über die Stadt Dantar hinweg fegten.

Der Auftaktroman einer neuen Trilogie war spannend geschrieben. Er fesselte den Leser von Beginn an. Nina Blazon kann mit der neuen Welt überzeugen. Gerade die Naj und die Jadur wirken in dieser Welt nicht aufgesetzt, sondern wirklich dazu gehörig. Ein sehr schönes Jugendbuch.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von erik schreiber
[21. Januar 2009]

Nina Blazon: Faunblut

Buchinfos

Verlag:	C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-570-16009-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,79 Euro (Stand: 29. April 2025)

Jade als Heldin der Erzählung lebt und arbeitet am Rande der dem Verfall preis gegebenen Stadt mit ihrem Vater Jakub und der Köchin Lilinn im Hotel Larimar. Lady Mar und ihre zwölf Lords, Willkürherrscherin über der Ruinenstadt am Fluss Wila, setzte sie als Bewohner und Dienstleister zugleich in das Hotel. Da nur selten Gäste in das Hotel einziehen, besteht die Hauptarbeit darin, das grosse Haus instand zu halten. Leider fehlen die Geldmittel und so müssen sie sehen, wie sie durch kleinere Tauschaktionen auf dem Schwarzmarkt ihr Auskommen zu erhalten. Das Leben in der Stadt unter der fast zwanzigjährigen Schreckensherrschaft ist nicht einfach und es bildet sich natürlich auch eine Widerstandsgruppe. Jade ist eine heimliche Unterstützerin des Widerstandes und unterhält Kontakte zu den Rebellen. Die Rebellen wollen mit Hilfe der wieder zurückgekehrten Echos die Herrschaft der Lady Mar, die ihr Gesicht hinter einer Maske verbirgt, brechen. Ihre Hoffnung gilt ganz dem Winterprinzen, auf den die Echos hören. Die Echos jedoch sollen an den Morden der in den Ruinen lebenden Menschen schuld sein. Die Echos sind sagenumwobene Wasserwesen, die zum Teil im Fluss Wila leben und ab und zu heraus kommen. Das Leben für Jade, Jakub und Lilinn ändert sich, als neue Gäste sich im Hotel einquartieren. Einer der Gäste ist Tam, von dem Jade sehr schnell hingerissen ist. Doch die Ernüchterung folgt auf dem Fuss, als sie erkennt, dass Tams Freundlichkeit nur eine schöne Fassade ist. Jade lernt auch den attraktiven Faun kennen. Faun behandelt sie jedoch wie eine niedere Dienstmagd und nicht etwas als Gleichberechtigte. Trotzdem kommen sie sich mit der Zeit näher und verlieben sich ineinander. Das Paar könnte nicht unterschiedlicher sein. Faun, herablassend und der Gruppe angehörig, die die Hoffnung der Rebellen zunichte macht und den Winterprinzen umbringt. Das fügt der Rebellengruppe einen heftigen Rückschlag zu. Jade hingegen ist sehr liebenswürdig und freundlich, so weit ihr das möglich ist, gehört aber direkt zum Widerstand. Sie stehen auf unterschiedlichen Seiten. Die Kluft könnte nicht grösser sein.

Der neue Roman von Nina Blazon, Faunblut, beginnt mit Jade und Lilinn in der Ruinenstadt, wo sie die Echos gesehen hat, die plötzlich verschwunden sind. Nehmen die Echos nun Jagd auf sie auf und bringen sie um, oder sind es eher die Jäger mit den Hunden, vor denen sie fliehen sollten und in der Ferne hören? Wie dem auch sei. Flucht ist angesagt. Aber warum? Die Antwort kennt nicht etwa der Wind, sondern muss sich von den Leserinnen und Lesern langsam selbst erarbeitet werden. Von der Aufmachung des Buches mit einem sehr schönen Schutzumschlag ausgehend, wendet sich das Buch an eine weibliche Leserschaft, die gerne liest. Von dieser Ausgangssituation ausgehend, ist das Buch auch gelungen. In einer Zeit, da das Dunkle ständig irgendwelche Vampire sind und die Fantasy sich mit den überstrapazierten Völkern aus dem Herrn der Ringe herum schlagen muss, zeigt sich eine neue deutsche Fantasy. Frische Ideen und altbekannte zwischenmenschliche Auseinandersetzungen treffen aufeinander. Zahlreiche Personen, mal mehr oder weniger wichtig und in der Handlung des Romans vorantreibend oder eher beobachtend, sorgen immer wieder für überraschende Wendungen der Handlung. Un das obwohl die Handlung im Mittelteil etwas zähflüssig einher geht und erst zum ende des Buches wieder an Schwung gewinnt. Ob das der alte Ben, der eifersüchtige Martyn oder die gewandte Moira ist, steht nicht sonderlich im Vordergrund. Im Zusammenspiel wird aus der Erzählung eine gelungene Geschichte. Soll man nun sagen, Nina Blazon ist erwachsen geworden? Faunblut, mit dem etwas für mich unglücklichen Titel (ich stelle mir unter Faun etwas anderes vor) ist düsterer geworden. Das Leben ist nicht mehr so leicht. Es überwiegt die Hoffnungslosigkeit einer sterbenden Stadt am Fluss.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von erik schreiber
[17. April 2009]

Nina Blazon: Das Amulett des Dschingis Khan

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-58350-8 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,44 Euro (Stand: 30. April 2025)

Krystian war erst 6 Jahre alt, als er aus Mareks Kuriositätenkabinett davon lief. Der Junge schlug sich im Krakau des 13. Jahrhunderts nun mit Betteln und Stehlen durch und war dabei immer auf der Hut. Auf einen wie ihn, der durch ein schlangenförmiges Muttermal zum Außenseiter wurde, hatte in der polnischen Stadt niemand gewartet. Beim Angriff eines Mongolen-Heeres, als Krakau bereits in Flammen steht, wird Krystian in letzter Minute von einem Reiter auf dessen Pferd gezogen und gerettet. Der Fremde mit den schmalen Augen wirkt auf Krystian wie ein Ungeheuer. Als Krystian sich von seinem Schreck erholt hat, findet er in seiner Hand ein geheimnisvolles Amulett mit der Darstellung einer Schlange. Franziskaner-Mönche nehmen sich des Jungen an.

Jahre später, Krystian ist inzwischen erwachsen, lebt er noch immer mit Franziskanern. Ängste und Aberglauben anderer Menschen ranken sich auch hier um Krystians Muttermal. Bruder Mattteo sendet den jungen Mann nach Konstantinopel. Von dort soll er Wilhelm von Rubruk in die Mongolei begleiten, der die "Tataren" im Reich des Khans missionieren will. Das Konstantinopel des 13. Jahrhunderts ist eine lebendige Hafenstadt, Treffpunkt von Händlern, Handwerkern und Seeleuten aus aller Herren Länder. Der ideale Ort, um sich für eine so weite Reise mit Zugtieren, Proviant und einem Dolmetscher auszustatten. Krystian kann seine Ungeduld bis zum Reiseantritt nur schwer zügeln, später werden sich die Reisetage zu Fuß oder auf dem Pferderücken endlos hinziehen. Schließlich gibt es eines Tages keine Siedlungen mehr, nur noch Gras. Doch dies ist erst der Rand der Mongolei, unzählige Reisetage liegen noch vor den Franziskanermönchen und ihrer Begleitung.

Die Franziskaner haben nie in Frage gestellt, ob ihr Missionierungseifer in einer fremden Kultur überhaupt willkommen ist. "Ihr kommt barfuss in unser Land und wollt uns Euren Glauben beibringen - und ihr kennt nicht einmal die einfachsten Gesetze unseres Lebens." schleudert ein Mongole den Fremden entgegen. Krystian tritt im Gegensatz zu den Mönchen anderen Kulturen mit aufrichtigem Interesse entgegen und bemüht sich, die Landessprache zu lernen. Für ihn ist offenbar der Weg das Ziel; denn er erfährt, dass das Lernen der Landessprache allein nicht genügt, um auch die Sitten der Mongolen zu verstehen. Der Junge, der wegen seiner eisfarbenen Augen von den mongolischen Nomaden Tossuc genannt wird, nimmt die ungeschriebenen Gesetze der Nomadenvölker bereitwillig auf. Hier wird ein Mann zuerst gefragt, ob er Schafe oder Pferde besitzt. Wer etwas von Pferden versteht, versteht auch etwas von Menschen. Man beurteilt andere danach, wie gut sie ein junges Pferd zureiten können, ob sie singen oder Geschichten erzählen können.

Die Wege Krystians und der Brüder trennen sich. Je weiter Krystian auf seiner Reise nach Osten gelangt, um so stärker drängt es ihn, die Bedeutung des Schlangen-Amuletts zu enträtseln, das er seit dem Sarazenen-Überfall auf Krakau mit sich führt. Krystian lernt auf seiner abenteuerlichen Reise, sein hitziges Temperament zu zügeln und die ihm fremde Nomadenkultur zu achten. Die Begegnung mit Alan, der geheimnisvolle Frau, die gejagt von mehreren Verfolgern auf dem Pferderücken an Krystian vorbei prescht, stachelt die Abenteuerlust des Reisenden weiter an, bis er schließlich dem Groß-Khan der Mongolen an seinem Regierungssitz gegenübertritt. Man glaubt sich beim Lesen selbst auf dem Rücken eines Pferdes, spürt förmlich die Gerüche der Steppe, durchlebt mit Krystian Erfolge und Misserfolge.

Nina Blazon legt mit "Das Amulett des Dschingis Khan" einen überaus spannenden Abenteuer-Roman vor, der das Leben eines Reitervolks in der mongolischen Steppe, wie auch die Lebensbedingungen von Abenteurern und Missionaren des 13. Jahrhunderts, stimmungsvoll vermittelt. Besonders die allmähliche Steigerung des Erzähltempos hat mich an diesem Buch begeistert.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[18. Februar 2010]

Nina Blazon: Schattenauge

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-58383-6 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	12,95 Euro (Stand: 29. April 2025)

Zoe lebt zusammen mit ihrer allein erziehenden Mutter und dem jüngeren Bruder Leon. Da Zoes Mutter als Krankenschwester im Schichtdienst arbeitet, muss die Sechzehnjährige häufig ihren Bruder betreuen und ihre eigenen Unternehmungen abschreiben. Der Plan von Zoes Sportlehrerin, sie als Leichathletin in eine Elite-Trainingsgruppe aufzunehmen, sorgt für Sprengstoff in der kleinen Familie, weil dann die Mutter Rücksicht auf Zoes Trainingstermine nehmen müsste. Zoe ist ohnehin gerade genervt, weil David, von dem sie sich vor kurzem getrennt hat, mit ihrer ehemals besten Freundin Ellen zusammen ist. Die sportliche Zoe hat sich in letzter Zeit verändert; sie reagiert so extrem auf Gerüche, dass ihre Mutter unterstellt, Zoe könnte schwanger sein.

Aus einer zweiten Erzählperspektive, die durch einen eigenen Schrifttyp von Zoes Sicht abgegrenzt wird, erfahren wir von zwei Männern, Yrves und French, die Zoe beobachten. Die Stadt ist unsicher geworden, seit rätselhafte Todesfälle berichtet werden, bei denen das Opfer durch die Straßen gehetzt wurde, bis es sich in Panik in den Tod stürzte. Eine Person sorgt sich um Zoe, schreibt ihr Mails mit Ratschlägen, welche Bereiche der Stadt für sie sicher seien. Das Rästeln, ob diese Person Freund oder Feind ist, zieht die Spannungsschraube im Roman kräftig an. Auf welcher Seite die beiden Männer stehen, bleibt lange rätselhaft. Allmählich erkennt Zoe, dass sie die besondere Gabe hat, sich in eine Raubkatze zu verwandeln. Wenn die Verwandlung geschieht, wird sie Zoe nicht bewusst. Sie kann stets nur nachträglich vermuten, dass sie wieder einmal mit ihrem Katzenschatten verschmolzen ist und ihre Raubtierinstinkte geweckt wurden. Da Zoe und ihre Mutter sich Zuhause nur selten begegnen, konnte das Mädchen die beunruhigenden Zustände bisher verheimlichen. Als Zoe sich nach einer Verwandlung in atemberaubender Höhe in einer Brückenkonstruktion wiederfindet, gehört sie endgültig zu den Katzen. Die "Panthera" bilden ein kleine Gemeinschaft mit besonderem Ehrenkodex. Die unheimlichen Todesfälle in der Stadt führen zu gegenseitigem Misstrauen innerhalb der Gruppe; jeder von ihnen könnte der Täter sein oder auch das nächste Opfer. Eine interessante Verknüpfung besteht zwischen Zoe, der Gemeinschaft und einem alten Mann, für den Zoes Mutter Besorgungen erledigt. Der alte Rubio hat alle Zeit der Welt, die geheimnisvollen Vorgänge von seinem Fenster aus zu beobachten und zu dokumentieren.

Trotz der klaren optischen Trennung der Erzählerstimmen und Bewusstseinsebenen tappt man als Leser in der gespannten Atmosphäre des gegenseitigen Belauerns unter den Panthera geraume Zeit im Dunkeln. Die Frage, wie die Gruppenmitglieder zu ihren Raubkatzenschatten gekommen sind, wird erst zum Ende des Buches beantwortet. Dass gerade die sportliche Zoe zur Katze wird, wirkt durchaus glaubhaft. Besonders gelungen finde ich Zoes Familienleben, ihren mutigen Einsatz für ihre Interessen in der Auseinandersetzung mit ihrer Mutter und ihr fürsorgliches Verhalten gegenüber Leon, dem trotzigen kleinen Ungeheuer, das sich nachts vor Räubern füchtet.

Als Großstadt-Krimi mit Gestaltwandlern erfordert Schattenauge Konzentration beim Lesen und ist keine leichte Lektüre, wie einige sie von diesem Genre erwarten werden.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[12. Dezember 2011]

Nina Blazon: Der Kuss der Russalka

Buchinfos

Verlag:	C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-570-30344-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,49 Euro (Stand: 29. April 2025)

Johannes träumt davon, eines Tages Schiffbauer zu sein. Nina Blazons Hauptfigur hat noch einige Lehrjahre als Tischler vor sich, ehe an eine Spezialisierung auch nur zu denken ist. Johannes ist aus Moskau nach St. Petersburg zu seinem Onkel Michael in die Lehre gekommen. Da der Onkel bereits ein alter Mann ist und keinen Nachfolger für die Tischlerei hat, könnten Johannes Träume von der Seefahrt schon bald ausgeträumt sein. Am Ufer der Newa plant Zar Peter zu Beginn des 18. Jahrhunderts, den Sümpfen seine aus Stein gebaute Festung "Piterburch" abzutrotzen. Als Gerüstbauer auf der Großbaustelle werden die Tischler des Michael Brehm benötigt. Große Aufregung entsteht, als am Ufer der Newa eine tote Frau gefunden und in der Tischlerwerkstatt aufgebahrt wird. Als die Tote über Nacht plötzlich verschwindet, raunen sich die abergläubischen Flussbewohner zu, sie sei eine Russalka gewesen. Von Russalken, einem Nixenvolk, erzählt man sich am Flussufer und befürchtet dass deren Lebensgrundlage durch Zar Peters Baumaßnahmen zerstört wird. Obwohl der Zar Aberglauben vehement bekämpft, fürchten die Brehms, dass Gerüchte über die tote Russalka die aufgeheizte Stimmung gegen die Pläne des Zaren in Hass gegen die ausländischen Handwerker umschlagen lassen werden. Der Widerspruch zwischen der öffentlichen Erklärung über den Todesfall und seinen eigenen Beobachtungen lässt Johannes nicht ruhen - er will selbst herausfinden, was es mit der toten Frau auf sich hat. Johannes Begegnung mit dem Fischerjungen Jewgenij verändert seinen Blick auf das Bauprojekt des Zaren - die Fronarbeit zerstört nicht nur die Ausgleichsfläche für die Fluten der Newa, sondern auch die Familien der Zwangsarbeiter. Als die Ablehnung der "fremden Ketzer" in offene Drohungen umschlägt, beschließt Johannes einer alten Prophezeiung über die Russalken zu folgen und den Verschwörungstheorien gegen die Ausländer ein Ende zu bereiten. "Mit Brief und Siegel" begibt er sich auf eine gefährliche Reise, um ein wertvolles Pfand nach St. Petersburg zurückzuholen.

Nina Blazon lässt ihre Leser einem deutschstämmigen Tischlerlehrling in St. Petersburg über die Schulter blicken. Johannes, dessen Freiheitsdrang immer wieder mit dem Gehorsam gegenüber seinem Lehrmeister kollidiert, ist ein sehr glaubwürdiger Charakter. Der junge Mann kann seine Ausbildung als Handwerker nicht verleugnen. Als er die Apotheke betritt, kontrolliert er mit routiniertem Blick, ob die Regale, die die Brehms einmal angefertigt haben, noch sicher stehen. Die Begegnung mit Jewgenij und den Flussnixen lässt Johannes seine kindlich-abenteuerlustige Seite ausleben. Die Lebensbedingungen der Familie Brehm und ihrer Angestellten schildert Blazon so anschaulich, als würde man selbst mit der Familie am Tisch sitzen. Zugleich wird deutlich, wie deutsche Einwanderer unter Peter dem Großen nach Russland kamen und eine Verknüpfung erkennbar zu deutschstämmigen Auswanderern aus Rusland, die sich in der Gegenwart noch immer deutsch fühlen. Ein Nachwort, das mir vermittelt, wie und wo die Autorin Fakten und Fiktion miteinander verwoben hat, lese ich stets besonders interessiert.

Nina Blazons knapper, spannender Roman gibt Einblick in den Alltag St. Petersburgs um 1700 und stellt durch Johannes Kontakt zum Nixenvolk eine gelungene Verknüpfung zur slawischen Mythologie dar.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[24. Januar 2012]